

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 10.

Halle, Mittwoch den 13. Januar
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Ausgegeben in Berlin den 12. Januar 11 Uhr 31 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 12. Januar 12 Uhr 28 Min. Vorm.

Berlin, d. 12. Januar. Der Landtag ist heute durch den Ministerpräsidenten eröffnet worden. Die Thronrede erwähnte der Krankheit des Königs und spricht die zuverlässige Hoffnung auf baldige vollständige Wiederherstellung Sr. Majestät aus. Ferner gedenkt dieselbe der bevorstehenden Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Soltsien-Lauenburgischen Angelegenheit. „Preußen — heißt es in Bezug auf letztere — ist entschlossen, im Verein mit den übrigen deutschen Regierungen auf der Geltendmachung deutschen Rechtes und deutschen Interesses zu beharren“. Auf den Staatshaushaltetat werden nur noch das Gesetz über den Schluß der Rentenkassen, über Ansiedelungsweisen in den östlichen Provinzen, mehrere Handelsverträge und über die verordnete Suspension der Büchergesetze angekündigt. Die Staatsmaßnahmen haben sich vermehrt und neben der Deckung einiger dringender Mehrbedürfnisse auch erlaubt eine Summe für Gehaltssteigerung gering beförderter Beamten-Kategorien auszugeben.

Telegraphische Depesche.

London, Montag, d. 11. Jan., Nachmittags. Mit dem letzten Dampfer aus Newyork sind Nachrichten bis zum 28. December und 770,000 Dollars eingetroffen. Das Geschäft in Fonds, Eisenbahnaktien und Mehl war gedrückt. Baumwolle $\frac{1}{2}$ niedriger. — Walker hatte sich ergeben. Derselbe wurde als Gefangener nach Washington gebracht, daselbst aber von General Cass freigegeben.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Januar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich Preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich großbritannischen Hofe, Grafen von Lavradio, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Die Abreise des Prinzen von Preußen nach London ist, dem Vernehmen nach, auf den 17. d. Mts. Abends festgestellt. Im Gefolge werden sich der Hof-Marschall Graf Pückler, Oberst von Alvensleben, Oberst-Lieutenant von Boyen, Major Graf Goltz und Hofrath Bork befinden. Zur Wahrnehmung der Geschäfte wird der Geheime Cabinets-Rath Flaure Sr. Königliche Hoheit außerdem noch begleiten.

Ihre Majestät die Königin hat von Sr. Maj. dem Könige als Weihnachtsgeschenk einen kostbaren Brillant-Schmuck erhalten, welcher aus der Handlung von Jean Demessieur entnommen ist und einen Werth von 10,000 Thlr. hat.

Die Tribüne, welche der Magistrat zur Einholung des Prinzen Friedrich Wilhelm auf dem Opernplatz für das Publikum erbauen läßt, wird sich sehr stattlich ausnehmen. Die Front wird eine Ehrenpforte bilden. Der Kostenschlag beläuft sich auf 10,000 Thlr.; es sollen 4000 Billets zu numerirten Sitzplätzen auf schriftliche Meldung ausgegeben werden. — Das beste Geschäft bei der bevorstehenden Einholung machen die Berliner Musikanten, welche sämmtlich für die Aufzüge der Gewerke engagirt worden sind, aus den benachbarten Garnisonorten ist außerdem noch Hilfe requirirt worden. Unter 10 Thlr. war für diesen Tag kein Musiker in Berlin zu haben. Die Berittenen unter ihnen, welche Pferde und die unerlässlichen Pausen selbst zu beschaffen haben, erhalten 20—25 Thlr. pro Mann. Ueberdies wird der Magistrat das reitende Corps nur dann dem Zuge einverleiben, wenn das Erscheinen von mindestens 100 Mann gesichert ist.

Geb. Rath Schönlein, der zu Ostern d. J. nach Bamberg überzusiedeln gedachte, hat sich entschlossen, noch für ein Jahr in seiner hiesigen Stellung zu bleiben. In ärztlichen Kreisen will man wissen, daß S., der außer seiner Doctor-Disputation niemals eine Zeile hat drucken lassen, seine unschätzbaren Erfahrungen in einem umfassenden Werke niederzulegen beabsichtigt. — Der Geb. Sanitätsrath ur. Weis in Potsdam hat, in Anerkennung seiner Bemühungen um die Behandlung des Königs, von Sr. Majestät als Weihnachtsgeschenk eine namhafte Summe und ein silbernes Bestek zu 24 Personen erhalten.

Dem „Magdeb. Corresp.“ wird mit Bezug auf die morgen stattfindende Eröffnung des Landtages geschrieben: Der Ministerpräsident wird am verblühten Throne die Eröffnungssrede halten und die Feierlichkeit in jenem denkwürdigen weißen Saale des königlichen Stadtschlosses, in dem der vereinigten Landtag von 1847 tagte, stattfinden. Jener Saal mit seinen symbolischen Gestalten der preussischen Provinzen, seinen Gallerien und Schmelzwerken ist ein Kunstwerk von großer Bedeutung. Morgen (11.) Vormittag werden bereits die Vorbereitungen der Abgeordneten beginnen. Bemerkenswert wurde eine in der „Kreuzzeitung“ enthaltene, von keinem Namen unterzeichnete Aufforderung, die Abgeordneten der Rechte möchten sich zur Besprechung einer wichtigen Angelegenheit morgen (11.) Vormittag im Gebäude der Zweiten Kammer zusammensinden. Ich vernehme, daß diese „wichtige Angelegenheit“ die Frage um die Person des ersten Präsidenten des Hauses ist. Befanntlich war es den vereinigten Fractionen der Rechten und des Centrums gelungen, den aus der Linken genommenen Präsidenten des Hauses, Grafen Schwerin, der übrigens sein Amt ganz vorzüglich führte, zu beseitigen, aber es haben sich im Schooße der Rechten gegen den folgenden, aus der Rechte kommenden Präsidenten, Grafen zu Eulenburg, vielfache Stimmen erhoben. Man warf ihm vor, daß er die Debatten in der Schnelligkeit nicht völlig als ein Ganzes zu überblicken und darnach zu regieren verstehe. Bei einzelnen Abstimmungen kamen freilich Verstöße und Verwirrungen vor, die laute Szenen veranlaßten. Die Anzeichen, daß gleich beim Beginne der Debatten eine besondere Beleuchtung der Stellvertretung von einer Seite des Hauses der Abgeordneten provocirt werden würde, erhalten sich, und man vernehmet, daß dies dadurch geschehen werde, daß von Seiten eines Führers der Linken der Antrag auf Erlass einer Antwortadresse auf die Thronrede gestellt werden und daß event. in dieser Adresse ein wichtiger Passus betreffs der gegenwärtigen Stellvertretung durch den Prinzen von Preußen enthalten sein solle. Indes scheint uns solch ein Antrag keine Aussicht auf eine Majorität zu haben; die Parteien des Hauses sind zu sehr in Fluß und in der Entwicklung, als daß auf Parteientschlüsse zu rechnen wäre und wir werden sehr bald ein Bild der vollkommensten Auflösung der alten Parteigrenzen von dem hohen Hause erhalten. Doch wird auch ohne einen Zustimmung des Beschlusses der Kammer hinsichtlich der Adresse schon die Beantragung dieser Adresse Gelegenheit zu sehr bewegten Debatten und sich daran anschließenden Erörterungen in der Presse bieten.

Der „R. Z.“ wird von hier unterm heutigen Tage telegraphisch gemeldet: Dem Vernehmen nach hat der königliche Leibarzt Geheimer Rath Dr. Schönlein ein Gutachten dahin abgegeben, daß für die Wiederherstellung Sr. Maj. des Königs günstige Aussichten vorhanden seien. Man glaubt, die Rede, mit welcher morgen die Session der beiden Häuser eröffnet wird, werde darauf Bezug nehmen.

Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, der General-Lieutenant v. Billiken, wird sich auf Allerhöchsten Befehl zu dem Begräbniß des Feldmarschall Grafen Radetzky begeben und, wie die „R. Z.“ hört, noch heute von hier abreisen. Der Oberst von Wallther u. Cronack, Commandeur des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, und der Major v. Bocke von demselben Regiment werden den General begleiten.

Auf Verfügung des Handelsministeriums sind die Vorsteher der Preussischen Telegraphen-Stationen, welche nicht permanenten

Dienst haben, angewiesen, in allen Fällen, welche nach ihrem Ermessen in staatlichen oder sonstigen allgemeinen Interesse die Nothwendigkeit der Benutzung des Telegraphen außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden herbeizuführen geeignet sind, die Station so lange für den Verkehr offen zu halten, bis die Veranlassung dazu beseitigt ist, zugleich aber über derartige Ereignisse sofort an die Telegraphen-Direction telegraphisch zu berichten und nöthigenfalls specielle Instruction zu erbitten.

Das Stadtgericht verfolgt jetzt den Banquier Silberstein wegen betrügerlichen Bankrotts und wiederholter Unterschlagung durch Steckbrief. Derselbe datirt vom 7. d. Mts. Ein Maler, Albert Reizenstein, wird gleichfalls wegen Verdachts der Unterschlagung Steckbrieflich verfolgt. Silberstein ist, wie die „B. u. H.“ meldet, zuletzt in Bunzlau und Koblurt gesehen worden. Die Menge der Unterschlagungen, deren sich Silberstein schuldig gemacht hat, soll eine ganz erstaunliche sein und namentlich darin bestehen, daß Silberstein diejenigen Werthpapiere, welche bei ihm deponirt oder verpfändet waren, über Seite geschafft hat. Noch fortwährend laufen hierüber Anzeigen von Privat an ein. Ein nicht geringer Theil der so Betrogenen hat sich noch gar nicht gemeldet.

Die bisher stattgehabte polizeiliche Ueberwachung der religiösen Versammlungen der hiesigen jüdischen Reformgemeinde ist aufgehoben worden.

Das hohe Einzugsgeld und die hohe Hausstandssteuer, welche in Berlin gezahlt werden müssen, sind die Veranlassung, daß der Zuzug nach Berlin in den letzten Jahren sehr gering ist und daß sich die Ansiedelung und Niederlassung nach Drischchaften außerhalb des Reichbildes unserer Stadt gezogen hat. Zunächst grenzen an Berlin die Drischchaften Neu-Moabit und Wedding, in denen und in deren Nähe die großen Maschinenbauanstalten und andere bedeutende Fabriketablissemens liegen. Dort siedeln sich jährlich mehr Familien an, als in den Grenzen des berliner Reichbildes selbst. Im Jahre 1855 sind daselbst 551 Familien, im Jahre 1856 597 Familien und im ersten Semester des verfloffenen Jahres 327 Familien zugezogen, welche, wenn man die Familie auf 5 Köpfe veranschlagt, eine Bevölkerungszunahme von mehr als 7000 Menschen geben. Der Magistrat unserer Stadt, welchem die Polizeiverwaltung in den genannten Drischchaften obliegt, geht daher mit dem Plane um, diese und den nahebei gelegenen Ort „Gesundbrunnen“ in das Reichbild unserer Stadt aufzunehmen und ist zu diesem Zwecke mit der Regierung in Unterhandlung getreten. Die bezeichneten Drischchaften dürften es aber schwerlich in ihrem Interesse finden, ein Theil der Hauptstadt zu sein, da alsdann dieselben hohen Abgaben für die Niederlassung und den Zuzug wie in Berlin zu entrichten wären, was dem ferneren Aufblühen jener Orte gewiß nicht günstig sein würde. — Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Magistrat unserer Stadt eifrig bemüht, den gewerblichen Unterküpfungsklassen die geforderte Entwicklung und Ausdehnung zu verschaffen. Es befinden sich hier zur Zeit 72 Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen mit einer Mitgliederzahl von 47,007 Personen. Die jährlichen Beiträge betragen bei den letzten Kassenausschlüssen 156,233 Thlr. seitens der Arbeitnehmer und 8082 Thlr. seitens der Arbeitgeber. Die Kassen besaßen ein Vermögen von 54,242 Thlr. — Die Handwerks-Meisterprüfungen in unserer Stadt betragen nach dem letzten Jahresnachweise 822, die Prüfungen der Gesellen 1595; an Lehrlingen wurden 2597 eingeschrieben.

Der Vice-König von Aegypten hat vor einiger Zeit bei Krupp in Essen eine Anzahl von Geschützen bestellt, zu deren Abnahme und Prüfung im Auftrage des Preuss. Kriegsministeriums ein Mitglied der diesseitigen Artillerie-Prüfungs-Commission, der Hauptmann v. Borries, nach Essen abgeschickt worden ist.

Dem General-Lieutenant und Vicegouverneur von Mainz von Bonin ist mittelst eigenhändigen Schreibens des Prinzen von Preussen in Veranlassung der Pulverexplosion die Rettungsmedaille am Bande übersandt worden. Außerdem hat derselbe nachstehende Kabinetts-Ordre erhalten:

„Ich habe bereits in meiner Ordre vom 6. v. M. Meine Anerkennung Ihrer, aus Veranlassung der am 18. Nov. v. J. in Mainz stattgehabten Pulver-Explosion, entwickelten erfolgreichen Thätigkeit ausgesprochen, und will Ihnen nun am heutigen Tage ein bleibendes Merkmal Meiner königlichen Gnade für Ihr Verhalten bei jener Gelegenheit geben, indem Ich Ihnen den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern in Brillanten verleibe, dessen Decoration hierbei erfolgt.“ Berlin, den 1. Januar 1856. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Maj. des Königs ges. Prinz von Preussen.

Die Nachricht der „Kasseler Ztg.“, daß der Ausschussbericht in der Schleswig-holsteinischen Angelegenheit schon in der letzten Bundestags-Sitzung vorgelegt worden sei, findet in verschiedenen Blättern Widerspruch. Das „Frankf. Journal“ meldet, daß der Ausschuss nach der Sitzung zusammengetreten sei, „um die Beratungen über das vorgelegte fertige Referat seines Referenten, des bairischen Bundestags-Gesandten, fortzusetzen.“ Dem „Dresdner Journal“ wird geschrieben: Vor Allem handelt es sich darum, die dänische Regierung in ihrer Eigenschaft als Regierung der Bundesländer Holstein-Lauenburg zu einer Erklärung über die diesseitige Rechtsanschauung und die aus derselben fließenden Forderungen zu veranlassen. Der Bund als solcher hat die Bundesregierung von Holstein-Lauenburg bisher noch nicht auf Grund eines Bundesbeschlusses zu einer solchen Erklärung veranlaßt, sondern es derselben bei Gelegenheit der Eingabe der Vorstellung der lauenburgischen Ritter- und Landschaft anheim gegeben, ob sie eine Rückäußerung zu dem Zwecke der Benutzung bei den am Bunde beginnenden und geführten Verhandlungen abgeben wolle. — Der offizielle Bericht über die Bundestags-Sitzung vom 7. d. thut ebenfalls der holsteinischen Angelegenheit keine Erwähnung.

Stuttgart, d. 10. Januar. Die gestern und heute ausgegebenen Bülletins über das Befinden unseres Königs lauten:

9. Jan. Nach ziemlich ruhig verlaufenem Tage trat bei Sr. Maj. dem Könige in den Stunden vor Mitternacht stärkere Aufregung mit entsprechender Vermehrung des Fiebers ein, worauf jedoch nach Mitternacht Ruhe und gegen Morgen Schlaf folgte. Heute Morgen bedeutende Verminderung des Fiebers; im Uebrigen nicht ungünstiges Gesamtbefinden.

10. Jan. Sr. Majestät dem Könige verlief der gestrige Tag und die Nacht so, daß Ursache vorhanden ist, mit dem Aufstade, so weit es sich namentlich um das Fieber und die Brustzufälle handelt, zufriedener zu sein. Weniger frei von Störungen zeigen sich in neuerer Zeit die Funktionen des Unterleibes, auch haben die Kräfte noch keinen Fortschritt gemacht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Jan. Die „London Gazette“ enthält jetzt die offizielle Notifikation, daß die Vermählung der Prinzessin Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen am 25. d. Mts. stattfinden werde.

In Hofkreisen ist wieder die Rede davon, daß es an der Zeit sein dürfte, dem Prinzen Gemahl den Königstitel zu verleihen. Man glaubt im Lande allgemein, daß dies schon längst der Wunsch Sr. Maj. der Königin sei. Lord Melbourne und nach ihm andere Premieriers sollen aber Anstand genommen haben, mit einem betreffenden Antrage vors Parlament zu treten. Vielleicht, meint man, werde Lord Palmerston geneigter sein, der Monarchin diesen Dienst zu erweisen; vielleicht auch — die Ansichten über diesen Gegenstand sind getheilt — verleihe die Königin ihrem Gemahl den Königstitel in „königlicher Hul“, was ihr kaum Jemand wehren könne, während dem Landesgesetze zufolge ihr nicht die Macht zustehe, ihn „Kraft ihres Rechtes“ zu verleihen.

Schmerzlicher als im Schlosse von Windsor — sagt das „Court Circular“ — ist der Verlust des tapfern Havelock wohl kaum an irgend einem Punkte des Reiches bebauert worden, und die Betrübnis der Königin wurde noch durch den Umstand gesteigert, daß der tapfere Mann aus der Welt scheiden mußte, bevor er noch erfahren hatte, wie die Monarchin und das Land seine Dienste dankbar ehren wollten. Jetzt dürfen wir es füglich veröffentlichen, daß die Königin ihm den Paritätitel verleihen wollte; und wir erfahren, daß Ihre Maj., so wie sie die Nachricht von seinem Tode erhielt, die Absicht zu erkennen gab, seine Hinterlassenen unter ihren besonderen Schutz zu nehmen. Schon hat sich das Parlament dahin ausgesprochen, daß der dem Vater bewilligte Jahresgehalt von 1000 Pfd. sich auf den Sohn vererbe; jetzt werden der Wittve, wie wir anzunehmen Grund haben, Gemächer im königlichen Palaste von Hampton Court zum Wohnsitz, ihr und ihren Töchtern überdies noch eine jährliche Pension von 500 Pfd. angewiesen werden. Das Parlament wird übrigens die Bill zu Gunsten der Verstorbenen von Neuem, mit den entsprechenden Modifikationen, vornehmen müssen. Denn abgesehen davon, daß sie nicht ganz erledigt worden war, hatte General Havelock in Lucknow schon das Zeitliche gesegnet, als das Parlament ihm die bewußte Anerkennung dekretirte. Es unterliegt übrigens nicht dem geringsten Zweifel, daß es dem Sohne die 1000 Pfd. Jahresgehalt und den Baronstitel freudig und einstimmig votiren wird.“ — In Sunderland, dem Geburtsorte Havelock's, war die Trauer über seinen Tod allgemein. Den halben Tag läutete man ihm zu Ehren die Todtenglocke, und auf dem Thurme des Stadthauses weht die englische Flagge, statt von der Spitze, seitdem nur von dem Mittelheil der Flaggenstange. Es wird nicht lange dauern, und seine Vaterstadt wird ihm ein öffentliches Denkmal setzen.

Ueber die Rückerstattung einiger Kronjuwelen an Hannover äußert sich die „Times“ mit einem unbegreiflichen Grad von Hohn und Bitterkeit. Die althannoverschen Könige seien immer der Undank selbst gegen England gewesen, und ginge es nach ihrem Kopf, so müßte man ganz Windsor Schloß ausräumen, und den Inhalt jeder Schublade nach Hannover schicken. Die ganze „Kriegsbeute“ sei etwa 100,000 Pfd. werth. „Es giebt keinen Engländer, der nicht mit der größten Befriedigung hören wird, daß dieser Erbdel nach Hannover verpackt ist, und daß damit das letzte Band zerreißt, welches uns an das hochberühmte Herzogthum knüpfte. Wir sind mit Hannover und den hannoverschen Angelegenheiten fertig. Freuen wir uns also, daß unser unbedeutendes Ländchen jetzt uns Engländern allein gehört, und überlassen wir allen deutschen Fürstenthümern die Grandezza, die sie geerbt, und die Juwelen, die sie sich erworben haben.“

Türkei.

Ueber den am 7. d. M. plötzlich erfolgten Tod Reschid Pascha's berichten nachstehende Depeschen Folgendes:

Konstantinopel, d. 7. Jan. Reschid Pascha hatte den Vormittag noch ganz heiter verlebt; er war von vielen Personen umgeben, rauchte und conversirte mit seiner gewöhnlichen Heiterkeit. Um elf Uhr übersiel ihn ein heftiger Munddrampf; wenige Minuten später war er todt.

Konstantinopel, d. 4. Jan. Alle Minister haben heute in Folge eines Befehls des Großherrn sich versammelt. Ein Gerücht will wissen, daß man darüber berathschlagt, ob die Leiche des verstorbenen Bezierr's secirt werden soll, um allen übelwollenden Unterstellungen zu begegnen. Der Sultan, von der Nachricht tief erschüttert, ist unwohl. Ali Pascha wird allgemein als der Nachfolger Reschids bezeichnet.

China.

Aus Hongkong wird vom 5. Dec. berichtet, Lord Elgin habe sich mit den Bevollmächtigten Frankreichs und Rußlands nach Macao begeben. Der Angriff auf Kanton stand nahe bevor.

Stündien.

Der Londoner „Observer“ vom 10. Januar schreibt: Folgendes aus Malta, 9. Jan. 2 1/2 Uhr Nachmittags, datirtes und durch Lord Lyons übersandtes Telegramm traf gestern um 9 Uhr Abends auf dem auswärtigen Amte ein:

Sir Colin Campbell an den General-Gouverneur. Cambray, 10. Dec. 1857. Es ist so eben eine Depesche des Generals Hope Grant vom 9. Lancier-Regiment Ihrer Majestät eingetroffen. Sie meldet, daß er die Flüchtlinge (das Contingent von Gwalior nämlich) einholte, als sie anmählich den Ganges zu überschreiten. Er griff sie sofort sehr lebhaft mit seiner Cavallerie und Artillerie an und nahm ihnen nach einem halbstündigen heftigen Feuer 15 Geschütze, darunter einen 18-Pfünder, acht 9-Pfünder, drei 12-pfündige Haubitzen, zwei 4-pfündige Haubitzen und einen indischen 6-Pfünder, so wie alle ihre Vorräthe, Karren, Wagen, eine bedeutende Quantität Munition, Dosen etc. ab. General Grant schätzte den Verlust des Feindes auf ungefähr 100 Mann. Er verlor nicht einen einzigen Mann bei diesen Operationen, ward aber selbst leicht verwundet. Ich wünsche Ew. Herrlichkeit Glück zu der glücklichen Beendigung dieses Feldzuges.

Dieses Telegramm, in einem Privatbriefe aus Kalkutta aus authentischer Quelle enthaltend, kam zu Malta von Alexandria aus gestern Abends in dem Nachdiner Buletta an.

Malta, 9. Januar 2 1/2 Uhr Nachmittags. Lyons, Admiral.

Der „Observer“ bemerkt zu Vorstehendem: Man wird aus obigem Telegramm ersehen, daß die Nachricht von der Niederlage des Contingents von Gwalior in Bezug auf alle Einzelheiten, welche das am Donnerstag veröffentlichte Telegramm hinsichtlich der Niederlage des Contingents von Gwalior mittheilt, ihre Bestätigung erhält. Dabei dürfen wir jedoch nicht vergessen, daß es ein siechender Feind war, welcher diese Niederlage erlitt, und daß dieselbe keine vollständige war. Letzteres ließ sich auch nicht erwarten, da die Insurgenten ein mit allen Hilfsmitteln einer Streitmacht im Felde ausgerüstetes förmliches Heer bildeten, während die Verfolger nur aus einer Cavallerie-Abtheilung nebst Artillerie bestanden. Die Erbeutung von 15 der

40 Geschütze, von welchen man wußte, daß sie das Contingent von Gwalior besaß, nimmt jener Streitmacht mehr als ein Drittel ihrer effectiven Stärke, während der als ungeheuer groß geschätzte Verlust an Bagage, Munition und Zugvieh sie noch mehr lähmen wird. Die geringe Anzahl der Gebliebenen beweist nichts weiter, als daß die Hauptstärke des feindlichen Heeres den Fluß wahrscheinlich schon überschritten hatte und in Sicherheit war und daß die Gerüchten vermuthlich Nachzügler waren. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß es dem Contingent von Gwalior, nachdem es den General Winham geschlagen hatte, an Muth fehlte, die Ankunft Sir Colin Campbell's abzuwarten, und daß es in vollem Rückzuge nach dem Camp von Ludh begriffen war, als es von General Grant und seinen tapfern Lanciers ergriff wurde.

Bermischtes.

— Nordhausen, d. 9. Januar. Das heutige „Intelligenz-Blatt“ berichtet: Ein schweres Unglück hat Eisingerode in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. betroffen. Ein bedeutender Brand hat dort gewüthet, dem ein großer Theil der Stadt zum Opfer gefallen sein soll. Nähere Nachrichten fehlen noch. Gewiß wissen wir aber, daß gegen 1 Uhr Nachts die Kirche und das Schulhaus in Flammen standen und daß es an verschiedenen Stellen der Stadt brannte, ohne daß wegen des Wassermangels recht an Löschung gedacht werden konnte. (Nach einer Privatnachricht der „Magdeb. Ztg.“ sind außer den genannten noch die Post, das Leibhaus, die beiden größten Gasthöfe, im Ganzen weit über 100 Häuser abgebrannt.)

— Wie aus Neapel vom 3. Jan. gemeldet wird, sind alle in der Nähe des Vesuvs befindlichen Brunnen ausgetrocknet, — eine Erscheinung, die heftigen Ausbrüchen voranzugehen pflegt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. Januar.

A m t l i c h		Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Berl. u. Ausl. Prior.		Zf. Brief.		Geld.		Löhninger.		Zf. Brief.		Geld.	
Pr. Prem. Anl.	4 1/2	100 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St.-Anl. von 1850 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1852 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1854 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1855 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1856 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1857 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1858 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Präm. v. Anl. von 1855	114 1/2	112 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumart. Schuldversch.	79 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oder-Deichbau Obligationen	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburgrische	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumart. Präm. v. Anl. von 1855	114 1/2	112 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumart. Schuldversch.	79 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oder-Deichbau Obligationen	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburgrische	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumart. Präm. v. Anl. von 1855	114 1/2	112 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumart. Schuldversch.	79 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oder-Deichbau Obligationen	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburgrische	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 11. Januar. (Nach Wieseln.)

Weizen — — — 126
 Roggen — — — 125
 Kartoffelspiritus loco pr. 14. 400 Cct. Trall. 24 1/2 pf.
 Berlin, den 11. Januar.
 Weizen 50—66 pf.
 Roggen loco 39 1/2—40 pf., Jan. 39—40—39 1/2—7/8 pf.
 bez., 40 Br., 39 1/2 G., Jan./Febr. 39 1/2 pf. Br., 1/2 G., Febr./März 39 1/2 Br., 39 1/2 G., Frühl. 40 1/2—41 1/2 pf. bez., 40 1/2 G., 41 Br., Mai/Juni 41—1/2—1/4—41 1/2 pf. bez., 41 1/2 Br., 41 1/2 G.
 Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2—4 1/2 pf., Nr. 0-1. 4 1/2—4 pf.
 Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2—3 1/2 pf., Nr. 0 u. 1. 3—2 1/2 pf.
 Hafer 28—33 pf., Frühl. 30 pf. Br., 20 1/2 G.
 Rübsöl loco 131/6 pf., Januar 12 1/2 pf. bez. u. G., 13 Br., Jan./Febr. 12 1/2 pf. bez. u. G., 1/2 Br., Febr./März 12 1/2 pf. bez. u. G., 12 1/2 Br., April/Mai 12 1/2 pf. bez. u. G., 1/2 Br.
 Spiritus loco ohne Faß 18 pf., ein Faß mit Faß 18 1/2 pf. verk., Jan. u. Jan./Febr. 18 1/2 pf. bez., 18 1/2 G., Febr./März 18 1/2 pf. bez., 18 1/2 G., März/April 19 1/2 pf. bez., 19 G., April/Mai 19 1/2 pf. bez., 20 Br., 19 1/2 G., Mai/Juni 20 1/2 pf. bez., 20 1/2 G.
 Roggen loco flüßes Geschäft, Termine bei kleinen Schwankungen sehr fest und etwas besser bezahlt. Rübsöl sehr fest und unverändert. Spiritus bei sehr geringem Umlauf gut behauptet; gefüllt 30.000 Quart.

Breslau, d. 11. Januar. Spiritus v. Eimer zu 60 Quart bei 80 vSt. Tralles 7 pf. G. Weizen, weißer 55—70 Jgr., gelber 52—66 Jgr. Roggen 40—44 Jgr. Gerste 34—41 Jgr. Hafer 28—33 Jgr.

Stettin, d. 11. Jan. Weizen 59—61 bez., Frühl. 64 Br., 63 G., Roggen 36—36 1/2 bez., Jan./Februar 36 1/2 Br., Frühl. 40 bez. u. Br., Mai/Juni 40 1/2 Br. Spiritus 20 1/2 pf., Frühl. 18 1/2 pf. Rübsöl 12 1/2 bez., April/Mai 12 1/2 G., 13 Br.

Hamburg, d. 11. Jan. Weizen unverändert. Roggen fest, ab Königsberg pr. Frühl. 125 Rhd. 67 zu 68 gefordert, 62 zu 63 zu machen. Del loco 24 1/4, vSt. Mai 24 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 11. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 12. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 11. Januar am alten Pegel 53 Zoll unter 0, am neuen Pegel 1 Fuß 9 Zoll. Eisstand.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das dem Conrad Becker zugehörige, im Hypothekenebuche über die in der Grafschaft Mansfeld belegenen Rittergüter eingetragene

„Rittergut Steuben“

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) eingehenden Are, abgetheilt auf ungefähr

14057 Rthl 12 Jgr 6 S.

Staats-Anleihe von 1850, 1852, 1854, 1855, 1856, 1857 100 1/2, a 100 gem. Staats-Schuldsscheine 82 1/2, a 1/2 gem. Aachen-Münster 55 1/4, a 55 1/2 gem. Briesg.-Weisse 72 a 72 1/2 gem. Derschlief. Lit. A. u. C. 140

Die Werte war heute bei ziemlich lebhaftem Geschäft in sehr animirter Stimmung, was auch eine theils mehr oder minder erhebliche Steigerung sämmtlicher Course zur Folge hatte, namentlich wurden Darmstädterische Bank-Actien beträchtlich höher bezahlt.

Bank-Actien. Berliner [3] 87 1/2 B. Hamb. Nord. Bank [4] 79 1/2 bz., Ende 81 G. Hamb. Vereins-Bank [4] 96 bz., Hannoverische Bank [4] 101 1/2 bz., Luxemburger Bank [4] 86 1/2 bz. u. B. Meininger Creditbank-Actien [4] 88 1/2—91 bz., G. Leipz. Creditbank-Actien [4] 80—78 1/2 bz., Deutscher Creditbank-Actien [4] 92 G., 10 Cct. 91 1/2, 90 bz., Oesterreich. Creditbank-Actien [5] 117—121 bz., Genfer Creditbank-Actien [4] 58 1/2—60—59 bz. u. G. Berl. Hand.-Gesellschaft [4] 85 1/2—88 bz., Schlef. Bankverein [4] 85 bz. u. B. Waren-Credit-Gesellschaft [5] 97 1/2, bz. u. G. Minerwa Bergwerks-Actien [5] 81 bz. u. B. Dess. K. u. W. Actien [5] 100 bz. u. B.



am 14. April 1858 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Hintergebäude eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

2000 Thlr.

sind auf Ackergrundstücke sofort auszuleihen in der Arnold'schen Licht- und Seifenhandlung am Markt.

Ein Oekonomie-Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, sucht von jetzt ab bis 1. April eine anderweitige Stelle. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle.

Eine tüchtige Landwirthschafterin weist sofort oder 1. April nach **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Zwei jungen Leuten, welche die Handlung erlernen wollen, können Stellen nachgewiesen werden durch **Carl Reichmann** in Merseburg.

Das Wohnhaus Nr. 32 auf der Strohspitze zu Halle a. d. S., bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, 4 Küchen, Boden, Keller und Hofraum, Garten, an welchem sich die Saale befindet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Dosse**, Kellnergasse Nr. 8.

Ein Wohnhaus mit Vicualien-Geschäft steht veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Pensions-Anzeige.

Einige Schüler finden noch zu Ostern eine freundliche Aufnahme in einem Pensionat, wo sie Nachhülfe in ihren Schularbeiten so wie Unterricht in der französischen und englischen Sprache und im Klavierspielen erhalten.

Auskunft wird ertheilt Brüderstraße Nr. 13 1 Treppe hoch.

Eine herrschaftl. Wohnung (Bel-Etage) ist für 130 Rth jährlich zum 1. April c. zu beziehen in Halle neben dem „Bürgergarten“ Nr. 2.

Gr. Schloßgasse Nr. 5 ist die Mittel-Etage, 3 Stuben, 5 Kammern, Küche und sonstiges Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Das Nähere bei **F. Glete**, Maler, gr. Berlin 14.

Die obere Wohnung im Hause Kleinschmieden Nr. 8 ist sofort oder zum 1. April zu vermieten.

Eine Familienwohnung, aus 4—5 Stuben nebst Zubehör bestehend, wird zu Ostern, wozu möglich in der Nähe des Waisenhauses, zu miethen gesucht. Adressen nimmt Herr Buchhändler **Berner**, große Ulrichstraße 8, an.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, die auch zu theilen steht, ist große Steinstraße Nr. 12 zum 1. April d. J. zu beziehen.

Logis-Vermiethung.

Zwei herrschaftliche Wohnungen unweit der Promenade, von 7 Stuben, Entree, Kammern, die andere von 5 Stuben, Entree, Kammern, letztere auch getheilt, sind zum 1. April zu beziehen. Näheres **Schulberg 2.**

1300 Rth und 4000 Rth werden gegen gute hypoth. Sicherheit gesucht. Das Nähere **Schmeerstraße Nr. 5, 2 Tr.**

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen zu **Schora** u bei Mücheln belegenen Gasthof nebst Garten, verbunden mit einem sehr gangbaren Materialgeschäft, nebst daran gelegener Schmiede aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich schriftlich oder mündlich bei dem Besitzer daselbst melden.

Aufforderung.

Nachfolgende von uns ausgestellte Documente:

Pfandschein	Nr. 3955	über 10,000 R th	dato 6. April 1857,
Bankschuldschein	7778	1500	4. April 1857,
	7787	400	7. April 1857,

sind als abhanden gekommen, angemeldet worden.

Gemäß §. 18 unserer Statuten fordern wir deren Inhaber hiermit auf, jene Documente bei uns einzuliefern oder die etwaigen Rechte bis zum 12. Juli 1858 geltend zu machen, widrigenfalls wir dieselben öffentlich für nichtig erklären und an deren Stelle andere Documente für die rechtmäßigen Eigenthümer ausfertigen werden.

Dessau, den 10. September 1857.

Anhalt-Dessauische Landesbank.
Rulandt. Gnüchtel. Ehmer.

Einladungskarten nebst **Tanzreglements** zu Bällen, sowie alle in das Fach der Lithographie einschlagende Artikel, werden correct und billigt angefertigt bei **L. Rosenberg**, Steindruckerei in Halle, Großer Schlamme Nr. 8.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle

ist zu haben:

Die Kunst, sich selbst und Anderen die Karten zu legen
von der berühmten Pariser Wahrfagerin **Mlle. Lenormand.**
Mit 36 Karten. Preis 10 S^{gr}.

Frischen Seedorf,
do. **Zander**

erhielt heut

J. Kramm.

Billig zum Verkauf stehen
circa 10 Ctr. **Austern-Schaalen**
bei **J. Kramm.**

Gasthofs-Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meinen Gasthof „zum rothen Hirsch“ verpachtet habe und mit dem Schlusse dieses Jahres verlasse; dagegen übernehme ich von dieser Zeit ab den von mir käuflich erworbenen Gasthof „zum schwarzen Adler“ hier zur eigenen Bewirthschaftung und bitte ich, das bisherige vielseitige Wohlwollen mir auch fernhin zu Theil werden zu lassen.

Eilenburg, im Decbr. 1857.

Wilhelm Busch.

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Fl. à 3 S^{gr}. Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, steht gegen Nässe und eignet sich für alles Schutzwerk und Gallofen, um solche spiegelblank zu lackiren. Zu haben bei **C. Haring**, Reunhäuser Nr. 5.

Gummischuhe reparirt schnell bei Garantie mit **Gummi-Gutta-percha-Kitt** **J. Deffner**, Leipzigerstraße 3.

Ein gut empfohlener **Commis**, gewandter Verkäufer, findet Stellung bei **Herrn Baentsch**, Steinweg Nr. 36.

Ganz frühe **Gutenberger Erbsen**, so auch **Kaper- und Zwerg-Erbsen**, wie andere Samenerei zu haben bei dem **Gärtner Tietz** auf Ludwig etc.

Ein schwerer **Bulle** steht zum Verkauf in **Schießzig Nr. 6.**

3 bis 4000 Rth werden zur ersten sicheren Hypothek zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Familien-Logis in einem Hause, bestehend in 4—5 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Bodenraum, Stallung zu 6—8 Pferden, Heuboden, werden zum 1. April or. zu miethen gesucht. Adressen sind abzugeben bei **C. Ofang**, Mittelstraße Nr. 4.

Bekanntmachung.

1 Schaafnecht und **3 Drescher-Familien** finden Ueberkommen auf dem Rittergute **Beuchlitz**.

Gebauer-Schwetzkische Buchdruckerei in Halle.

Fr. Seedorf u. Schellfisch,
Fr. Cabeljan,
Gr. fette Kiel. Bücklinge,
Fr. Kiel. Sprossen empfing
Julius Riffert.

Durch vortheilhaften Einkauf sind wir in den Stand gesetzt, eine Partie **couleur** seitene Zeuge zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen, und empfehlen solche zur gelegten Abnahme.

Eisleben, den 11. Januar 1858.

J. C. Frankenhach & Co.

Täglich frische Pfannkuchen bei **Robert Emig** auf dem Brunnenplatz Nr. 6.

Masken-Anzeige.

Elegante Masken-Anzüge und feine Dominos empfiehlt **Halle. Louis Haedicke.**

Thüringer Bahnhof-Hotel.

Mittwoch den 13. d. M. großes **Abend-Concert**, Entrée à Person 1 S^{gr}.

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

Stadttheater in Halle.

16. Vorstellung im III. Abonnement.
Mittwoch den 13. Januar

2. Gastspiel der Frau **Hermine Wölflé** vom Friedrichs-Wilhelmsstädtschen Theater in Berlin.

Zum ersten Male:

Therese Kroneß,

Genrebid in 3 Acten von **Haffner**,
Musik von **Müller.**

Wunderlich.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 12^{1/2} Uhr nahm Gott der Allmächtige unsere liebe **Dlga** zu sich in sein Reich auf.

Diese Schmerzliche Kunde widmen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend,

Albert Andree und Frau.

Landsberg, den 11. Januar 1858.

Vermischtes.

— Gotha, d. 9. Januar. Nachdem sich der hiesige Buchhändler K. G. Stolzberg als verantwortlicher Redacteur des „Ulrichschen Sonntagsblattes“ angemeldet hat und hierdurch dem Gelege genügt worden, ist die Ausgabe von Nr. 1 und 2 desselben bereits erfolgt.

— München, d. 8. Jan. Der Haarabschneider treibt sein Unwesen immer ärger und frecher. Am 6. Januar Abends wurden in der Augustenstraße einer Dienstmagd, gestern Abend in der Nähe des Bahnhofes einer Arbeiterin, heute früh 4 Uhr in der Sendlinger-gasse einer Wäscherin die Haarzöpfe abgeschnitten; das Allerfrechste aber war, daß heute Vormittags 11 Uhr einem Mädchen in der Hirtenstraße, und zwar ganz nahe bei deren Ausmündung in die äußerste belebte Dachauerstraße, in der nächsten Nähe des Locals einer Gens'darmeriebrigade und unfern des Bahnhofes, die Haare abgeschnitten wurden. Bei dem an der Wäscherin verübten Frevel waren „zwei gutgekleidete Herren“, bei den übrigen Vorfällen aber immer nur einer thätig. Auffallend ist besonders bei allen diesen Attentaten, daß das Vorhalten eines Schwamms, oder eines Taschentuchs, oder auch nur der flachen Hand, einen das Athmen hemmenden Geruch verbreitend, bei allen angegriffenen Mädchen eine völlige Bewußtlosigkeit während der Operation des Zopfabnehmens herbeiführt und daß ihnen ein Ruf um Hilfe erst dann möglich sein soll, wenn sich der Thäter von ihnen entfernt hat. Der Thäter konnte man noch nicht habhaft werden; ein am 6. Jan. als der Thäter verdächtig verhafteter Müllerbursche war unschuldig, und sogar des frechen Burschen von heute Vormittag konnte man nicht habhaft werden, indem er spurlos verschwand. Ein ebenso freches Attentat fand diesen Nachmittag nächst der Domkirche, also im Herzen der Stadt, statt, und auch hier wurde der Thäter nicht erwischt. Sonderbar ist es, daß von allen angefallenen Mädchen nicht eins den Thäter zu beschreiben vermag. Die Polizei entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit und mehr als 300 Agenten derselben sollen in den Straßen und auf den Plätzen vertheilt sein. Hoffentlich wird es noch gelingen, der Freveler habhaft zu werden, was zur Beruhigung des sehr aufgeregten und äußerst erbitterten Publicums sehr notwendig ist.

— Aus Neapel vom 1. Jan. wird der „A. A. Z.“ geschrieben: Noch immer fährt das Erdbeben fort, in der Umgegend von Potenza zu toben, jedoch mit längeren Unterbrechungen. Nach einer telegraphischen Nachricht fanden auch gestern einige heftigere Stöße statt. Unterirdisch fährt man rastlos fort, beschädigte Gebäude, die den Einsturz drohen, niederzureißen, und auch noch immer Leichen auszugraben. Wie sehr man sich auch beim Aufräumen der ungeheuren Schutt-massen beeilt haben mag, so dürften democh Opfer, die lebendig verschüttet wurden, dort einen grausamen Hungertod gefunden haben. Noch nach sechs bis sieben Tagen sind Menschen lebend aus den Trümmern herorgezogen worden. Einen Apotheker hatte die Katastrophe in seiner Doffizin überrascht; eine Flasche Syrup war ihm umverkehrt geblieben; er seufzte mit demselben sechs Tage lang sein Leben; vielleicht hätte er noch länger in seiner Gruft ausharren müssen, wenn ihm nicht sein Messingmörser zur Hand gekommen wäre, mit dem er frisch weg Sturm läutete, bis endlich die Stunde seiner Erlösung schlug. Auch in Montemuro, das gänzlich zerstört worden ist, haben einige Tausende von Menschen ihren Tod unter den Trümmern gefunden. Die grausamen Unfälle sind überall zu groß und zu ausgedehnt, als daß die Hilfe an allen Orten hätte zur rechten Zeit anlangen können. Außer den bereits angegebenen Städten und Dörfern führt das offizielle Journal noch bei sechzig andere Dörfer auf, die entweder ganz zu Grunde gingen oder namhafte Zerstörungen erlitten. Unter den Städten hat Potenza den namhaftesten Schaden an Gebäuden und Häusern erlitten. Minder beträchtlich im Vergleich erscheint hier der Verlust an Menschenleben; ein furchtbares unterirdisches Donnergetöse ging dort dem Erdbeben als Mahnkimme voraus. Das Schrecklichste am Abend, rettete sich, wer es immer nur vermochte, auf Straßen und Plätze. Unweit Potenza liegt der Kulturberg, ein erloschener Vulkan. Es soll häufig in seinen Eingeweidern poltern und toben, und man befürchtet, vielleicht nicht ohne Grund, sein Krater könne sich wieder öffnen. Jedenfalls dürfte hier das Centrum des gegenwärtigen Erdbebens zu suchen sein, und gewiß auch die Ursache aller anderen, die von Zeit zu Zeit die Umgegend plagen. Keines aber von allen, mit Ausnahme dessen das im Jahre 1783 etwa hundert Dörfern in Kalabrien zerstörte, die nahezu 130,000 Menschen unter ihren Ruinen verschütteten, hat so schreckliche Folgen mit sich geführt, als das gegenwärtige, obgleich das Erdbeben, welches vor 6 Jahren ganz Meiss in einen Schutthaufen ver-

wandelte, sich furchtbar genug äußerte. Meist hat diesmal nur wenig oder gar nichts gelitten. Eine Kollekte im ganzen Lande ist zur Unterstützung der so zahlreichen Menge von Hilfsbedürftigen veranstaltet worden. Ich sah so eben den Provinzial-Obern des Francisianer-Ordens. Er sagte mir: 5 Klöster seines Ordens seien in der vom Erdbeben heimgesuchten Gegend zusammengestürzt; keiner von den Mönchen, die alle schon schliefen, habe sich retten können.

— Die Ostdeutsche Post bringt das Verzeichniß der Orden, welche der Feldmarschall Graf Radeky besessen hatte: 1. Golden-Blies-Orden. 2. Großkreuz des Maria-Theresien-Ordens. 3. Großkreuz des St. Stephans-Ordens. 4. Großkreuz des Leopolds-Ordens. 5. Orden der eisernen Krone erster Klasse. 6. Militär-Verdienstkreuz. 7. Russischer St. Andreas-Orden. 8. Russischer Alexander-Newsky-Orden. 9. Russischer Georgs-Orden erster Klasse. 10. Russischer St. Wladimir-Orden erster Klasse. 11. Russischer Weißer Adler-Orden. 12. Russischer St. Annen-Orden erster Klasse. 13. Preussischer Schwarzer Adler-Orden. 14. Preussischer Rother Adler-Orden mit den Schwertern. 15. Französischer Militär-St. Ludwigs-Orden. 16. Dänischer Elefant-Orden. 17. Sardinischer Annunciade-Orden. 18. Sardinischer Mauritius- und Lazarus-Orden. 19. Schwedischer Wasa-Orden. 20. Baierscher St. Hubertus-Orden. 21. Baierscher Militär-Max-Joseph-Orden. 22. Sächsischer Rauten-Kron-Orden. 23. Hannover'scher Hausrorden vom heiligen Georg. 24. Hannover'scher Guelphen-Orden. 25. Württembergischer Militär-Verdienst-Orden. 26. Württembergischer Verdienst-Orden der Krone. 27. Griechischer Orden vom heiligen Erlöser. 28. Toscanischer St. Joseph-Orden. 29. Toscanischer Militär-Verdienst-Orden. 30. Estnischer Adler-Orden. 31. Badenscher Jählinger-Löwen-Orden. 32. Großherzoglich Hessischer Ludwig-Orden. 33. Parma'scher Militär-St. Georgs-Orden. 34. Parma'scher Ludwigs-Orden. 35. Päpstlicher St. Gregor-Orden. 37. Päpstlicher Pius-Orden. Ferner war Feldmarschall Graf Radeky Besitzer des russischen Ehren-Degens in Brillanten. Von den Orden war ein großer Theil in Brillanten, so daß dieselben auch in pecuniärer Beziehung einen bedeutenden Werth repräsentiren.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 29. April und 9. September v. J. und in Folge des Gesetzes vom 15. April v. J. werden alle diejenigen, welche Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 oder Darlehns-Kassenscheine vom Jahre 1845, nach Ablauf des auf den 1. Juli 1855 festgesetzten Präklusiv-Termins bei uns oder der Kontrolle der Staatspapiere oder den Provinzial-, Kreis- oder Lokalkassen zum Umtausch eingereicht haben, hiermit wiederholt aufgefordert, den Ersatz für diese Papiere, soweit derselbe noch nicht erhoben ist, bei der Kontrolle der Staatspapiere, Dramenstraße Nr. 92, oder beziehungsweise bei den Regierungen-Hauptkassen, unter Rückgabe des ihnen ertheilten Empfangsscheins oder abschlägigen Bescheides in Empfang zu nehmen.

Zugleich ergeht an diejenigen, welche noch Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 oder Darlehns-Kassenscheine vom Jahre 1845 besitzen, die wiederholte Aufforderung, dieselben bei der Kontrolle der Staatspapiere oder den Regierungen-Hauptkassen oder den von Seiten der königlichen Regierungen damit beauftragten Spezialkassen behufs der Einlieferung einzureichen.

Berlin, den 7. Januar 1858.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Ratan. Gamet. Nobiling. Guenther.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. Januar.
Stadt Zürich: Hr. Otm. Hahn m. Gem. a. Glauch. Hr. Geh. Rath Schöder a. Berlin. Hr. Pastor Kacoby a. Freiburg. Die Hrn. Kauf. Gne-gelhardt a. Apolda, Bemeberg a. Frankfurt.
Goldner Ring: Hr. Rent. Franz a. Frankenshausen. Die Hrn. Kauf. Wils-ler a. Braunschweig, Engelhardt a. Leipzig, Kaiser a. Minden, Jöbnat a. Ber-lin. Hr. Mechan. Krbel a. Eyringen. Hr. Mühlentel. Götze a. Dbersprohna. Hr. Pastor Schulze a. Wangleben.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Schütte, Schiff u. Securius a. Berlin.
Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Bambach a. Berlin. Hr. Kaufm. Loose a. Brandenburg. Hr. Marktscheider Richter a. Weitin. Hr. Pastor Krumbaar a. Seltra. Hr. Privatier Bommer a. Dresden.
Schwarzer Hår: Hr. Priester Preßk a. Melpitz. Hr. Kaufm. Weis a. Kitzna.
Goldne Kugel: Die Hrn. Fabrik. Straube a. Berlin, Bauer a. Hamn, Böbe-me a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Gindelt a. Leipzig, Baumgarten a. Frank-furt a. M. Hr. Agent Golbe a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Nachtröbbs a. Magdeburg. 2 Hr. Gakwirth Juppe a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

11. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	338,33 Bar. L.	337,71 Bar. L.	337,97 Bar. L.	338,00 Bar. L.
Dunndruck . .	1,83 Bar. L.	2,00 Bar. L.	1,79 Bar. L.	1,90 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	95 pCt.	85 pCt.	92 pCt.	91 pCt.
Luftwärme . . .	— 0,4 G. Rm.	2,3 G. R.	— 0,3 G. Rm.	0,5 G. Rm.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß der Ein-sassen des Saalkreises, daß den Ortsbehörden des Kreises die von der Königl. Regierung festgestellten Klassensteuer-Voranlageungslisten pro 1858 in den nächsten Tagen zugehen werden. Den Steuerpflichtigen bleibt es über-lassen, die Listen bei den betreffenden Ortsbe-hörden einzusehen.

Halle, den 8. Januar 1858.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die von der königlichen Regierung zu Merseburg festgestellten Exemplare der Klassen-steuerrollen pro 1858 liegen von **Donners-tag den 14. d. M.** ab theils in meinem Bureau, theils auf dem Rathhause in Cön-nern, Löbejün und Weitin zur Abholung bereit. Ich fordere deshalb die Schulzen zu Bebig, Beesdau, Beesenlaublingen, Cüstrena, Domnitz, Dornitz, Garfena, Goltzitz, Kirch-ellau, Lebendorf, Mittelteilaun, Mulsrena, Pop-litz, Rothenburg, Trebig a/C., Trebnitz und Unterpeissen auf, ihre Listen auf dem Rath-

hause zu Cönnern; die Schulzen zu Das-lena, Hohetlau, Werbitz, Nauendorf, Schlet-tau, Sieglitz und Wiestau auf dem Rathhause zu Löbejün; die Schulzen zu Dautleben, Dobitz, Döblitz, Döfel, Gimrigitz/W., Görbitz, Lettenitz, Mülcheln, Neus und Nannitz auf dem Rathhause zu Weitin abzuholen. Die vor-stehend nicht genannten Schulzen haben ihre Listen in meinem Bureau während der gewöhn-lichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. Januar 1858.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Sintract.

Verein junger Kaufleute.

Heute Mittwoch den 13. d. Generalversammlung.

Der Vorstand.

Wir Unterzeichnete zeigen hiermit an, daß wir von heute ab nur Pr. Crt. in Zahlung annehmen.

Halle, d. 12. Januar 1858.

Sämmtliche Stärkfabrikanten.

Obchon das Preussische Haupt-Bank-Directorium in seiner Bekanntmachung vom 22. December pr. — publicirt im Staats-Anzeiger vom 25. December — ausdrücklich erklärt hat, daß auf unsern Wunsch die Noten der Magdeburger Privatbank ferner bei den Preussischen Bank-Anstalten nicht mehr in Zahlung angenommen werden, so ist dieselbe doch vielfach verkauft und hat zu Mißdeutungen Anlaß gegeben.

Wir wiederholen dies daher mit dem Bemerken, daß unsere Noten jederzeit an unserer Casse gegen klingend Preussisches Courant umgetauscht werden.

Magdeburg, d. 11. Januar 1858.

Magdeburger Privatbank.

Der Verwaltungsrath.
Dencke.

Die Direction.
de la Croit.

Die Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

übernimmt Versicherungen gegen Feuers-Gefahr auf Mobilien und Immobilien. Die Prämien, in Billigkeit keiner andern Gesellschaft nachstehend, sind fest ohne alle Nachzahlung. Den Hypothekgläubigern wird volle Sicherheit gewährt. Die Entschädigungen werden jedem, von einem unverschuldeten Brandunglück betroffenen Versicherten, in Uebereinstimmung mit den Police-Bedingungen sofort baar bezahlt.

Zur Annahme von Versicherungen ist bevollmächtigt und ertheilt gern jede nähere Auskunft Halle, den 6. Januar 1858.

der Haupt-Agent

Carl Rummel.

Leipzigerstraße Nr. 103.

Ferner:

Herr Fr. Lindenbahn in Torgau.

J. C. Neckling in Weisensels.

Gustav Chaus in Prettsh.

Bürgermeister Wier in Allstedt.

Herr Zimmermstr. Herrmann in Detrand.

S. Gabelmann in Dommitsch.

C. W. Offenbauer in Gilenburg.

Louis Giese in Wittenberg.

Donna Maria-Gaze, ellenweise,

Robert Cohn.

empfiehlt

Französischen Leinenbatist, sowohl ellenweise wie abgepaßte Lächer in großer Auswahl empfehle billigst.
Robert Cohn, gr. Ulrichsstr. 5.

Kragen und Haarschleifen in großer Auswahl, sowie eine neue Sendung schöne Ballkränze empfiehlt billigst
Robert Cohn.

Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zu Caja bei Lügen belegene Gutsbesitzung, wozu 166 Morgen Feld und Wiese I., II. und III. Klasse gehören, im Einzelnen oder auch im Ganzen auf Mittwoch den 27. Januar d. J. früh 9 Uhr

im Kieß'schen Gasthause zu Groß-Görtschen meistbietend zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder wird auf Verlangen auf den Grundstücken stehen gelassen.

Caja, den 8. Januar 1858.

Carl Eduard Dieze.

Brauerei-Verpachtung.

Eine Viertelstunde von einer bedeutenden Fabrikstadt Thüringens im Weimarschen ist eine seit 3 Jahren mit 5 Fassetellern, auch 2000 Eimer Lager-Transport-Gefäßen, erbaute Brauerei, nebst Wohnung, Stallung, vollständigem Inventar, zwei gute Pferde nebst Wagen, zwei Acker Land, so wie Grasnutzung sofort oder per 1. Februar d. J. unter sehr annehmbaren Bedingungen auf 6 oder mehrere Jahre Familien-Verhältnisse halber zu verpachten.

Adressen beliebe man an A. Buchheim in Zwenkau zu richten, wo alles Nähere darüber erfolgt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling, versehen mit den nöthigen Kenntnissen, sucht zu Ostern Ferd. Helfensteller, Zimmermaler, Klaußdorferstr. 19.

Kindvieh-Auction.

Dienstag den 19. Januar a. c. Vormittag 9 Uhr sollen wegen Auflösung der Wirthschaft der verwitweten Frau Postexpediteur Kranker hier im Gehöfte derselben

2 Stück Boigtländer Ochsen,

7 Kühe und Ferkel, darunter 3 hochtragende und 1 neumilchende Kuh, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Preuss. Courant versteigert werden.

Das Vieh ist jung, durchgehend schöne große Rasse und im besten fetten Zustande, dasselbe kann am Tage vor der Auction in Augenschein genommen werden. Der demnächst stattfindende Verkauf der Pferde, Wirthschaftsgeräthe und Bestände wird vorher öffentlich bekannt gemacht werden.

Gönnern, am 11. Januar 1858.

Wegen Aufgabe einer nicht unbedeutenden Buchbinderei sind eine Auswahl sehr hübscher, moderner Vergoldungs-Werkzeuge, bestehend in gravirten Messingplatten zum Pressendruck, sowie eine Masse Verzierungen zu Handvergoldungen, unter welchen sich auch schöne Bogensäge, Rollen incl. Sabel, Alphabet, ein sehr guter Schriftkasten u. c. befinden, auffallend billig zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren bei Herrn Gd. Stüdrath in Halle in der Exped. d. Btg.

Ein Grundstück, zu jeder beliebigen großen Fabrikanlage passend, ist sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres bei Herrn Gd. Stüdrath in der Exped. d. Btg.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

20 Thlr. Belohnung!

Seit längerer Zeit wird in der Diemitz Jagd, zwischen Zöberitz und Reideburg, auf die schändlichste Art gewildiebt, sogar am hellen Tage haben Wilddiebe auf dem Wege und Graben vom Daus nach Reideburg sich vorgelegt und die Hasen sich zutreiben lassen. Derjenige, welcher uns einen Wilddieb so anzeigt, daß er zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Diemitz, den 10. Januar 1858.

Herold & Comp.

Ein Herrentkleidmacher, Familienvater und zur Zeit ohne Beschäftigung, bittet um Arbeit. Er bietet seine Dienste an sowohl zur Anfertigung neuer, als zur Ausbesserung getragener Kleidungsstücke; auch wird das Reinigen von Flecken bestens besorgt.

Leipzigerstraße Nr. 77, im Hofe.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht eine Stelle als Landwirthschafterin; siebt aber nicht auf großen Gehalt, sondern mehr auf gute Behandlung. Näheres zu erfragen in der Pughandlung von Madame Nietsch, gr. Klausstraße.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder Ostern der Buchbindermeister Ehrenkönig, Rittergasse Nr. 5.

Auch sind daselbst die Jahrgänge Hallischer Wochenblätter 1839 bis 1857, gut gebunden, billig zu verkaufen.

Eine gebildete Frau in gesetzten Jahren, in allen weiblichen Arbeiten und in der Wirthschaft erfahren, wünscht zur Führung der Besten eine Stellung bei einem besahnten Herrn. Bei dem Vorhandensein eines oder zweier Kinder würde auch deren Erziehung gern übernommen werden. Offerten werden unter Chiffre A. B. poste rest. Merseburg franco erbeten.

Herr N. als Recensent der hies. Dyer und — wie wir gern zugeben — als anerkannter Musikverständiger, mag sich vor dem Irrthum wahren, daß seine Ansichten die allgemein getheilten sind. Denn, — ist es absichtlich? — seine Recensionen sind gerade gegen die beliebtesten Mitglieder der hiesigen Bühne im günstigsten Falle kalt, im andern Falle sogar ungerecht.

Dies zur Nachricht ein für alle Mal!

Mehrere Theaterfreunde.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. Mts. starb in Folge eines am vorigen Tage gethanen Falles, indem er durchgehende Pferde aufzuhalten versuchte, unser geliebter Sohn und Bruder Wilhelm Ludloff in einem Alter von 26 Jahren 1 Monat. Indem wir hierdurch um stillen Beileid bitten, können wir nicht unterlassen, sowohl Allen von nah und fern für die zahlreiche Begleitung, als auch den Jünglingen und Jungfrauen dieses Orts für die Ausschmückung des Sarges und den Gesang am Grabe, und besonders dem Herrn Pastor Taube für die so schön am Grabe gesprochenen Trostworte herzlich zu danken.

Möge Gott Jeden vor ähnlichem Unglück bewahren.

Lebendorf, den 11. Jan. 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach fünfvierteljährigem Krankenlager unsere gute Gattin und Mutter, Frau Wilhelmine Engler geb. Hartmann, in ihrem 35. Lebensjahre. Sanft und mild wie ihr Leben, so war auch ihr Tod, welches tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden ergeht mit der Bitte um stillen Beileid anzeigt der trauernde Gatte August Engler. Rüdgen bei Deltsch, d. 11. Jan. 1858.

Marktberichte.

Halle, den 11. Januar.

Weizen 54 — 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ behauptet, Roggen 43 — 47 $\frac{1}{2}$ stiller, Gerste 34 — 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ getraut, Hafer 31 — 33 $\frac{1}{2}$ fest.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 10.

Halle, Mittwoch den 13. Januar
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 12. Januar 11 Uhr 31 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 12. Januar 12 Uhr 28 Min. Vorm.
Berlin, d. 12. Januar. Der Landtag ist heute durch den Ministerpräsidenten eröffnet worden. Die Thronrede erwähnte der Krankheit des Königs und spricht die zuversichtliche Hoffnung auf baldige vollständige Wiederherstellung Sr. Majestät aus. Ferner gedenkt dieselbe der bevorstehenden Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Soltsien-Lauenburgischen Angelegenheit. „Preußen — heißt es in Bezug auf letztere — ist entschlossen, im Verein mit den übrigen deutschen Regierungen auf der Geltendmachung deutschen Rechtes und deutschen Interesses zu beharren“. Auf den Staatshaushaltetat werden nur noch das Gesetz über den Schluß der Rentenkassen, über Anstiedelungswesen in den östlichen Provinzen, mehrere Handelsverträge und über die verordnete Suspension der Wuchergesetze angekündigt. Die Staatseinnahmen haben sich vermehrt und neben der Deckung einiger dringender Mehrbedürfnisse auch erlaubt eine Summe für Gehaltserhöhung geringerbekannter Beamten-Kategorien anzusetzen.

Telegraphische Depesche.

London, Montag, d. 11. Jan., Nachmittags. Mit dem letzten Dampfer aus Newyork sind Nachrichten bis zum 28. December und 770,000 Dollars eingetroffen. Das Geschäft in Fonds, Eisenbahnaktien und Mehl war gedrückt. Baumwolle $\frac{1}{4}$ niedriger. — Walker hatte sich ergeben. Derselbe wurde als Gefangener nach Washington gebracht, daselbst aber von General Cass freigegeben.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Januar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich Dortigiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich großbritannischen Hofe, Grafen von Lavradio, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Die Abreise des Prinzen von Preußen nach London ist, dem Vernehmen nach, auf den 17. d. Mts. Abends festgestellt. Im Gefolge werden sich der Hof-Marschall Graf Pückler, Oberst von Alvensleben, Oberst-Lieutenant von Boyen, Major Graf Goltz und Hofrath Bork befinden. Zur Wahrnehmung der Geschäfte wird der Geheime Kabinets-Rath Flaure Sr. Königliche Hoheit außerdem noch begleiten.

Ihre Majestät die Königin hat von Sr. Maj. dem Könige als Weihnachtsgeschenk einen kostbaren Brillant-Schmuck erhalten, welcher aus der Handlung von Jean Demesseur entnommen ist und einen Werth von 10,000 Thlr. hat.

Die Tribüne, welche der Magistrat zur Einholung des Prinzen Friedrich Wilhelm auf dem Opernplatz für das Publikum erbauen läßt, wird sich sehr stattlich ausnehmen. Die Front wird eine Ehrenpforte bilden. Der Kostenaufschlag beläuft sich auf 10,000 Thlr.; es sollen 4000 Billets zu numerirten Sitzplätzen auf schriftliche Meldung ausgegeben werden. — Das beste Geschäft bei der bevorstehenden Einholung machen die Berliner Musikanten, welche sämmtlich für die Aufzüge der Gewerke engagirt worden sind, aus den benachbarten Garnisonorten ist außerdem noch Hilfe requirirt worden. Unter 10 Thlr. war für diesen Tag kein Musiker in Berlin zu haben. Die Berittenen unter ihnen, welche Pferde und die unerlässlichen Pausen selbst zu beschaffen haben, erhalten 20—25 Thlr. pro Mann. Uebrigens wird der Magistrat das reitende Corps nur dann dem Zuge einverleiben, wenn das Erscheinen von mindestens 100 Mann gesichert ist.



stern d. Z. nach Bamberg, noch für ein Jahr in seinen ärztlichen Kreisen will man eine Disputation niemals eine Erfahrung in einem un- — Der Geh. Sanitätsrathung seiner Vermählungen um Majestät als Weihnachtsgeschenk zu 24 Perso- mit Bezug auf die morgen ges geschriebenen: Der Mi- Thron die Eröffnung- nemem denkwürdigen weisen dem der vereinigte Landtagaal mit seinen symbolischen nen Gallerien und Schmück- ng. Morgen (11. Vormittag) Abgeordneten beginnen. Be- "enthalten, von keinem Abgeordneten der Rechte Angelegenheit morgen (11.)amer zusammensenden. Ich heit" die Frage um die ist. Bekanntlich war es des Centrums gelungen, nten des Hauses, Grafen glich führte, zu beseitigen gegen den folgenden, aus der übrigen männlichen Präsesenten, Grafen zu Eulenburg, vielfache Stimmen erhoben. Man warf ihm vor, daß er die Debatten in der Schnelligkeit nicht völlig als ein Ganzes zu überblicken und darnach zu regieren verstehe. Bei einzelnen Abstimmungen kamen freilich Verstöße und Verwirrungen vor, die laute Szenen veranlaßten. Die Anzeichen, daß gleich beim Beginne der Debatten eine besondere Beleuchtung der Stellvertretung von einer Seite des Hauses der Abgeordneten provocirt werden würde, erhalten sich, und man ver- muthet, daß dies dadurch geschehen werde, daß von Seiten eines Führers der Linken der Antrag auf Erlass einer Anwartsadresse auf die Thronrede gestellt werden und daß event. in dieser Adresse ein wichtiger Passus betreffs der gegenwärtigen Stellvertretung durch den Prinzen von Preußen enthalten sein solle. Indes scheint uns solch ein Antrag keine Aussicht auf eine Majorität zu haben; die Parteien des Hauses sind zu sehr in Fluß und in der Entwicklung, als daß auf Parteientschlüsse zu rechnen wäre und wir werden sehr bald ein Bild der vollkommensten Auflösung der alten Parteigrenzen von dem hohen Hause erhalten. Doch wird auch ohne einen Zustimmung des Beschlusses der Kammer hinsichtlich der Adresse schon die Beantragung dieser Adresse Gelegenheit zu sehr bewegten Debatten und sich daran schließenden Erörterungen in der Presse bieten.

Der „R. Z.“ wird von hier unterm heutigen Tage telegraphisch gemeldet: Dem Vernehmen nach hat der königliche Leibarzt Geheimer Rath Dr. Schönlein ein Gutachten dahin abgegeben, daß für die Wiederherstellung Sr. Maj. des Königs günstige Aussichten vorhanden seien. Man glaubt, die Rede, mit welcher morgen die Session der beiden Häuser eröffnet wird, werde darauf Bezug nehmen.

Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, der General-Lieutenant v. Billiken, wird sich auf Allerhöchsten Befehl zu dem Begräbniß des Feldmarschall Grafen Radetzky begeben und, wie die „R. Z.“ hört, noch heute von hier abreisen. Der Oberst von Wallther: u. Cronack, Commandeur des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, und der Major v. Bocke von demselben Regiment werden den General begleiten.

Auf Verfügung des Handelsministeriums sind die Vorsteher der Preussischen Telegraphen-Stationen, welche nicht permanenten